

Datum: 09.10.2010
Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
Autor: vm

© 2010 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Abschied von Maria Koenig

Zahlreiche Trauergäste gaben das letzte Geleit

Von seiner Frau Maria hat gestern der Bildhauer und Stifter des Skulpturenmuseums, Fritz Koenig, Abschied genommen. Sie ist am 1. Oktober im Alter von 89 Jahren verstorben. Rund 300 Gäste gaben Maria Koenig das letzte Geleit. Sie wurde auf dem Hauptfriedhof in einem Familiengrab begraben. Das Grab ziert eine Skulptur Fritz Koenigs, die dort erst vor wenigen Monaten aufgestellt wurde.

Auch der Sarg ist unter Federführung ihres Mannes speziell angefertigt worden: eine schlichte Kiste aus Eichenholz, am Fuß eingelassen ein Kreuz, gestaltet von Fritz Koenig. Auf dem Sarg und um das Grab waren Hortensien angebracht, jene Blumen, die Maria Koenig immer vom Küchenfenster aus im Blick hatte. Weiße Lilien, ihre Lieblingsblumen, waren in vielen Kränzen wiederzufinden und wurden ihr von den Gästen mit ins Grab gegeben. Auch das Sterbebild stammt von Fritz Koenig: Eine Zeichnung, die er von seiner Frau kurz nach der Hochzeit während der Zeit in der Villa Massimo angefertigt hatte.

Die feierliche Totenmesse in Seligenthal und die Beerdigung zelebrierte der Abt des Klosters Metten, Wolfgang M. Hagl, gemeinsam mit Pfarrer Armin Weyers.

Maria Koenig wurde am 4. Juni 1921 in Landshut geboren. 1959 heiratete sie Fritz Koenig und zog bald darauf mit ihm auf das Anwesen in Ganslberg. Dort lebte das Paar gemeinsam mit einer großen Zahl Tiere, darunter Pfauen und Araber-Pferde. Weil sie Pfauen besonders schätzte, gab Fritz Koenig ihr ein Bündel Pfauenfedern mit auf ihren letzten Weg. Die Verstorbene hat neben ihrem Mann die Stiftung „Fritz und Maria Koenig“ mitgetragen. In diese Stiftung, mit der das Ehepaar seinen gesamten Besitz der Stadt übertrug, brachte sie auch ihr gesamtes Erbe ein. „Das verdient Respekt und höchste Anerkennung“, sagt Stefanje Weinmayr vom Skulpturenmuseum. Aus den Belangen des Museums habe Maria Koenig sich aber als Person immer herausgehalten. „Das Anwesen in Ganslberg war ihr Lebensmittelpunkt“, sagt Weinmayr. -vm-



In einer feierlichen Prozession begleiteten Fritz Koenig (links im Bild) und viele Gäste Maria Koenig auf ihrem letzten Weg. (Foto: cv)